

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Jnh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Orokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 28 Donnerstag, den 6. März 1941 40. Jahrgang

Antonescu und Göring in Wien

Reichsmarschall Göring traf sich am Mittwoch, dem 4. März in Wien mit dem rumänischen Staatsführer General Antonescu. Hierbei fanden längere Besprechungen im Schloß Belvedere statt. Diese erstreckten sich besonders auf wichtige, gemeinsam interessierende wirtschaftspolitische Fragen und wurden im Geiste der deutsch-rumänischen Freundschaft und engen Zusammenarbeit geführt.

Der britische Gesandte verläßt Sofia

Der britische Gesandte, Kendall, überreichte im bulgarischen Außenministerium eine Note, in der er mitteilte, daß er von seiner Regierung den Auftrag erhalten habe, zusammen mit dem noch in Sofia befindlichen Personal seiner Gesandtschaft Bulgarien zu verlassen.

So greifen deutsche U-Boote an

Ein an Bord des holländischen Frachters „Ebam“ befindlicher britischer Geodätischer Bericht bei seiner Ankunft in Hoboken den Anstich am 2. Dezember 1940 auf einen aus 34 Frachtern bestehenden Geleitzug durch deutsche U-Boote und Flugzeuge. Der Offizier, der ungenannt bleiben sollte, behauptete, er sei einer von den 170 Offizieren und Mannschaften des britischen Geleitzuges „Forfar“ (16403 BRT), dem früheren Passagierdampfer „Montrose“ unter dessen Schutz der Geleitzug über den Atlantik mit den U-Booten verkehrt wurde. Die U-Boote und Flugzeuge hätten am 16. der Frachter verfehlt. Die U-Boote hätten Ende November in Richtung England verkehrt. Die U-Boote seien zwei Tage lang von kanadischen Jagdflugzeugen begleitet worden. Drei Tage, nachdem die kanadischen Jagdflugzeuge die Küste erreicht hätten, seien plötzlich U-Boote aufgetaucht. Die „Forfar“ sei innerhalb von zwölf Stunden von mehreren Torpedos getroffen worden. Erst sei das U-Bootmagazin im Achterschiff durch den Vorderschiff getroffen worden. Darauf sei die „Forfar“ in der Mitte durchgebrochen. Die U-Boote hätten dann dreizehn Stunden von einem britischen Zerstörer begleitet worden. Inzwischen hätten andere U-Boote zehn oder mehr Frachter verfehlt. Die Luftwaffe habe die britischen Frachter angegriffen und fünf oder sechs davon versenkt. Der Angriff erfolgte drei Stunden von dem Platz entfernt, wo der Geleitzug von britischen Zerstörern in Empfang genommen werden sollte.

Die Bankiers die Kriegstreiber

Wie die „Newport-Dallas-News“-Korrespondent John Charnell und Fred Wooten melden, war während der Senatssitzung über das Englandhilfsgelei der republikanische Senator Holman nahe daran, auszusprechen, daß es der politische Einfluss und die Geldmacht der Juden seien, die die Roosevelt-Regierung in den Krieg gegen Deutschland treiben. Obwohl der Senator Juden nicht erwähnte, glauben die Korrespondenten aus den Erklärungen des Senators entnehmen zu können, daß dieser niemanden anders als Juden gemeint hat. Der Senator bezichtigte die internationalen Bankiers, die als „jenseitige Internationalisten bei denen der Patriotismus der vorgegebene Regierung erst an zweiter Stelle kommt“, bezeichnete, als die Kriegstreiber. Sie leiten auch diejenigen, die die wichtigsten Staaten in den Krieg trieben. Weiter führte der Senator aus, er verteidigte sich, daß seine Erklärungen keine Popularität unter der Wählerschaft, noch auch fremde und einheimische Propaganda verfehlt sei, er könne. Jetzt aber sei er Amerikaner. Weiter erwähnte der Senator den Führer. Mittler hat die Kontrolle der internationalen Bankiers über die Löhne und Ersparnisse der kleinen Leute in Deutschland besprochen. Er sprach die Kontrolle der Internationalisten über die breiten Massen des deutschen Volkes. Es wäre gut, wenn die Kontrolle der internationalen Bankiers über die breiten Massen des deutschen Volkes gebrochen würde. Es wäre gleiches sehr gut, wenn die Kontrolle über die Löhne und Ersparnisse der breiten Massen des amerikanischen Volkes gebrochen würde. Holman erinnerte seine Senatkollegen daran, daß sie gebrochen haben, den Vereinigten Staaten und nicht einer fremden Macht zu dienen. Als England an Deutschland 1939 den Krieg erklärte, da habe es dies aus einer unangenehmen Lage heraus getan. Sarkastisch fragte der Senator Holman seine Senatkollegen, ob einer der sie persönlich kündigt habe, vielleicht behaupten wolle, daß die letzten Jahrhunderten von England geführten Kriege vielmehr deshalb geführt wurden, um das Glück der Menschheit auf dem ganzen Erdball zu sichern.

Terrorgruppe in Split ausgehoben

Zur Polizei in Split hat eine Terrorgruppe ausgehoben. Sabotageakte gegen Dauris-Schiffe nachgewiesen werden. Bisher wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Die Terroristen befinden sich zwei in Haft, die anderen drei sind in der Flucht. Die Terroristen bezahlten die Verhaftungen durch den Verkauf von Bomben.

Der Schiffswrack-Friedhof wächst

Das bewaltete Handelsschiff „Simaldor“ von deutschen Flugzeugen in ein brennendes Wrack verwandelt. Am 4. März wurde gemeldet, daß deutsche Aufklärungsflugzeuge bei Irland mehrere treibende Schiffswracks festgestellt hätten. Jetzt wurde außerdem festgestellt, daß mehrere hundert Kilometer westlich der schottischen Inseln ein großes Handelsschiff von deutschen Flugzeugen erlöschend angegriffen worden ist. Es handelt sich um das unter englischer Flagge fahrende niederländische Handelsschiff „Simaldor“, das 6333 BRT groß ist. Das mit Abwehrgeleichen behüllte Schiff erhielt unterhalb der Wasserlinie einen schweren Treffer und wurde von der Besatzung aufgegeben. Es treibt als Wrack brennend auf dem Meer.

Eink hämisch gelächelt, heute 305-Rufe

Futtermittelerationen wieder um die Hälfte herabgesetzt. Londons Landwirtschaftsminister in höchsten Tönen. Dem englischen Volk ist bei Beginn des Krieges so viel über eine baldige Hungersnot in Deutschland — bei dem nicht zuletzt angedeuteter Mangel an Futtermitteln den Ausschlag geben sollte — erzählt worden, daß es dem britischen Landwirtschaftsminister Hudson recht peinlich sein dürfte. Er hat sich schon wieder mit dem dringenden Appell an die Öffentlichkeit zu wenden, jede nur mögliche Unze von Futtermitteln aus dem Boden herauszubohlen. „An den letzten zwanzig Jahren“, so erklärte Hudson, seien die britischen Landwirte größtenteils auf eineinhalb Futtermittel angewiesen gewesen und hätten verabsäumt, für den eigenen Futtermittelbedarf zu sorgen. Die vorhandenen Vorräte an Futtermitteln deckten bei weitem nicht die Nachfrage. Man müsse daher erwarten, daß vom 1. April d. J. ab eine weitere Herabsetzung der bisherigen Futtermittelerationen um 50 Prozent eintreten werde. Auch sei die weitere Ausdehnung des Anbaus von Kulturpflanzen für die menschliche Ernährung notwendig.

Das sagt Herr Hudson, der zu den Ueberlebenden des reichen England gehört, die einst hämisch lächelten, als Deutschland bei der fortgeschrittenen Depe der Kriegstreiber an der Ebene durch die Erzeugungsschlacht seine Ernährung aus eigener Scholle für alle Fälle sicherte. Heute muß der Landwirtschaftsminister mitteilen, daß die Vorräte bei weitem nicht die Nachfrage decken und die ohnedies knappen Rationen auf die Hälfte herabgesetzt werden müssen. So spürt England die deutsche Antwort auf seine verbrecherischen Vordrängversuche.

Nachdem nun nicht es zudem, wenn Herr Hudson glaubt, durch seine 305-Rufe im Augenblick das aus dem Boden stampfen zu können, was in Jahrzehnten verfließen würde, als die englischen Bauern für einen Hungerlohn in die für die Londoner Herrenschicht profitierbare Industrie eingespannt wurden und sich das „reiche Britannien“ von seinen unterjochten Kolonialvölkern ernähren ließ.

Englische Sperrballone abgetrieben

In Südschweden und Finnland Jägerpatrouillen bis zu sechs Stunden — Vorkämpfer und Hundstun legen aus. Schwere Schäden wurden durch treibende britische Sperrballone in Schweden angerichtet. Ungefähr zwanzig britische Sperrballone trieben mit einer Geschwindigkeit von 35 Stundenkilometern über Schweden. In Udman legte ein Sperrballon einen Fabrikschornstein an dem er mit dem Schlepplift hängen geblieben war, um. Andere englische Sperrballone zerstörten mit ihren nachschleifenden Schlepplätzen die Leitungen von Fischerbooten an der westschwedischen Küste. Im Schärengebiet von Göteborg waren einige Inseln völlig ohne elektrischen Strom, da Sperrballone die Überleitungsleitungen zerstört hatten. Jägerpatrouillen bis zu sechs Stunden traten ein, da an vielen Stellen die Überleitungen der in Schweden fast völlig elektrifizierten Eisenbahn zerstört waren. Aus dem gleichen Grund traten bei den Bahnen der westschwedischen Provinz Bohuslän erhebliche Zerstörungen ein. Auch in Helsinki wurden schwere Schädigungen hervorgerufen. Die Lichtzufuhr und der Rundfunk legte aus.

Eine neue soziale Ordnung

Deutsche Leistungen durch eine vernünftige und gesunde Sozialpolitik — Reichsorganisationsleiter Dr. Len sprach auf der Reichsmesse Leipzig. Zur Leipziger Reichsmesse sprach gelegentlich eines Empfanges für die deutsche Presse Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Len über das Thema „Deutsche Leistungen durch eine vernünftige und gesunde Sozialpolitik“.

Recht ist allein was der Nation nützt. Ein anderes Recht gibt es nicht. Was aber der Nation nützt, wird auch dem einzelnen nützen. Es ist deshalb Aufgabe der Führung, eine sinnvolle Ordnung des Volkes herbeizuführen, die eben dieses Recht beinhaltet. Das Recht beruht natürlich auch auf dem Anteil, den jeder deutsche Mensch an den Werten der er schafft, hat. So muß dahin kommen, daß jeder deutsche Mensch das Gefühl hat, den gerechten Anteil an seiner Arbeit zu erhalten.

Unter diesen Voraussetzungen werden 60 v. H. unseres Volkes so verhalten sein, mitzugehen und den notwendigen Leistungen...

wollen mitzugehen am den Leistungswerten in ein Verhängnis können umzuwickeln, muß der Mensch beruflich geübt werden, daß er auch das notwendige fachliche Können beherrscht. In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich Dr. Len mit dem, was auf dem Gebiet des Leistungswillens und Leistungsfähigens schon erreicht und getan ist. Die Gemeinschaft ist bereits vorhanden. Sie ist heute der stärkste Faktor der inneren Front überhaupt. In den Betrieben hat der Leistungswille, den wir mit dem Leistungswettbewerb in unser soziales Leben hineingetragen haben, geradezu Wunder gewirkt. Die Erziehung und Betreuung der Betriebe ist umfänglich.

Die Organisation der Partei ist hierfür das Instrument, das sich auf das glänzendste bewährt hat. Sie ermöglicht es, an jeden Menschen heranzukommen und andererseits seine Wünsche und Hoffnungen zu erfahren. Die Führung ist bemüht, dem Volke alles Häßliche fernzuhalten und dafür Schönheit und Freude zu geben. Soweit es möglich ist, sollen ihm Not und Sorgen abgenommen werden.

Das neue große Berufswort, das ich beauftragt bin zu bauen, wird die Grundlage des ganzen Arbeitslebens sein. Bei der Nachübernahme hatten wir 66 Lehrwerkstätten mit etwa 6000 Lehrlingen, heute haben wir

3303 Lehrwerkstätten mit 244 250 jungen Menschen, die als Facharbeiter niemals mehr den Minderwertigkeitskomplex des Marxismus verfallen werden. Der Lehrling nutzt seine Zeit und wird behandelt, wie er es als Sohn unseres Volkes verlangen kann. Hierzu mußte der Lehrhof neu gebaut und geordnet werden. Wir haben allein in einem Jahr über eine halbe Million Lehrstoffe in etwa 2700 verschiedenen Fächern, Sparten und Arbeitsgebieten neu erstellt. Auch der Geselle und der Meister werden weiter ausgebildet, so daß wir heute vier Millionen erwachsene Menschen in unserer Lehrgemeinschaft haben.

Hierzu kommen Umschulungslager und Anlernwerkstätten. Alles wird durchpflügt vom Berufswettbewerb. Während sich 1935 500 000 Menschen zum Berufswettbewerb meldeten, waren es im letzten Jahre vor dem Kriege 3 800 000 Menschen. Damit haben wir den Weg gefunden, eine Auslese aus den vielen Millionen schaffender Menschen treffen zu können. Die Gau- und Reichsleiter wurden in jeder Weise gefördert, zu ihrem Nutzen, aber auch zum Nutzen des deutschen Volkes.

Das Berufsbeziehungswort kann sofort nach dem Krieg haantlich verankert werden.

Die gewaltigen Erfolge der Industrie, namentlich der Rüstungsindustrie, sind in großem Maße mit auf das Berufsbeziehungswort zurückzuführen. Es gelang uns damit, die Menschen zu aktivieren, zu mobilisieren und das letzte Können aus ihnen herauszubohlen. Auf derselben Linie liegt der Leistungswettbewerb der Betriebe.

Dieser hat dazu geführt, daß wir heute bereits 300 Musterbetriebe haben, die als Vorbild dienen, 5434 Betriebe, die mit dem Gau Diplom und 2923 Betriebe, die mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet wurden. Durch diesen Leistungswettbewerb sind im letzten Jahre vor dem Kriege 1,2 Milliarden Mark als zusätzliche soziale Leistungen von der deutschen Wirtschaft aufgebracht worden. Während der Krankenstand durchschnittlich vier bis fünf Prozent der Belegschaft betrug, haben die Musterbetriebe nicht über drei Prozent Krankenstand zu verzeichnen.

Wirtschaftlichkeit und Sozialismus in den Betrieben gehören in ihrem Weiden eng zusammen. Gestand kann ein Betrieb nur sein, wenn der Betriebsführer begriffen hat, daß das wertvollste Kapital in seinem Werk die Menschen sind.

Die Deutsche Arbeitsfront ist das Versuchsfeld für alle diese Fragen gewesen. Immer klarer hebt sich eine neue Sozialordnung ab. Die Partei und in ihrem Auftrag die Deutsche Arbeitsfront betreut die Menschen im Betriebe. Die soziale Verwaltung ist Sache des staatlichen Arbeitsamtes, und der Treuhänder ist der oberste soziale Richter. Das sind die drei Faktoren, die unsere künftige Sozialordnung haben wird. Sie führen dazu, daß der Arbeitsfrieden für alle Zeiten erhalten bleibt.

Zu dieser neuen Sozialordnung haben sich durch die jahrelangen Versuche eine Reihe von Sozialwerten herausgebildet, die heute zu Gesetzen reif sind. Das große umfassende Sozialwert hat fünf Untergruppen: die Altersfürsorge, das Gesundheitswert mit dem Reichserholungswert des deutschen Volkes, den sozialen Wohnungsbau, das Berufsrecht und die Reichslohnordnung. Den Wohnungsbau hat der Führer bereits gesetzlich verordnet. Die Altersfürsorge hat er genehmigt und das Gesundheitswert ist in diesen Tagen abgeschlossen worden. Für das Berufsrecht ist nur noch die gesetzliche Form zu finden. An der Reichslohnordnung, dem schwierigsten Gebiet, wird schon seit fünf Jahren mit aller Energie gearbeitet, und es ist auch hier zu hoffen, daß wir nun zum gerechten Lohn kommen.

Immer wieder muß unser Ziel sein: Sozialismus und Wirtschaft gehören zusammen.

Sie sind keine Partner, die gegeneinander stehen, um etwas auszuhandeln, sondern jeder hilft mit seinem Teil dazu, das Volk zur höchsten Leistung zu bringen. Die Wirtschaftsordnung muß daher der Sozialordnung entsprechen. Der Reichsmarschall hat mit dem Vierjahresplan gezeigt, wie die neue Wirtschaftsordnung geschaffen sein muß. Die Wirtschaftsplanung ist eine politische Planung, die mit der Raumordnung zusammenhängt.

Daß wir unsere neuen revolutionären Gedanken in die Tat umsetzen können, schloß Dr. Len, dazu können uns dieser Krieg und unsere Wehrmacht die Voraussetzungen geben. Wir haben in einer Zeitenwende, ein neues Jahrtausend ist ein altes ab, Europa wird ein neuer Erdteil zum Rufen aller werden. Wir Deutsche haben das stolze Gefühl, dabei die Bannerträger in eine neue Zukunft zu sein.